

Vorwort

Dieses Kapitel stammt aus dem Sammelband

JÖRG NIEWÖHNER, CHRISTOPH KEHL, STEFAN BECK (HG.)

Wie geht Kultur unter die Haut?

Emergente Praxen an der Schnittstelle von Medizin,
Lebens- und Sozialwissenschaft

© 2008 transcript Verlag, Bielefeld

ISBN 978-3-89942-926-8

<http://www.transcript-verlag.de>

Der Gesamtband und seine Teile sind unter einer
Creative Commons Lizenz lizenziert:



Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 3.0 License.

Vorwort

Der vorliegende Band markiert in zweifacher Weise einen Beginn: zum einen ist es der erste Band einer neuen Reihe beim transcript Verlag mit dem Titel »Verkörperungen/MatteRealities: Perspektiven empirischer Wissenschaftsforschung«, die von Martin Döring und Jörg Niewöhner herausgegeben wird. Zum anderen steht dieser Band exemplarisch für einen neuen Zweig der empirischen, ethnographisch verfahrenen Wissenschaftsforschung: Jenseits der reinen Dekonstruktion wissenschaftlicher Praxisformen und Institutionen geht es uns um detaillierte Analysen wissenschaftlicher Praxis und epistemischer Kulturen *sowie* deren Prägung durch und Wirkung auf gesellschaftliche Diskurse und Alltage. Die VertreterInnen dieses Forschungszweigs sind zudem stets bemüht, über eine beobachtende Perspektive hinaus auch in einen Dialog mit den Akteuren in den beobachteten Feldern zu treten.

Der vorliegende Band enthält daher nicht nur im weitesten Sinne sozialwissenschaftliche bzw. historische, sondern auch Beiträge aus der Medizin und der Pharmakologie. Ein Großteil der Artikel geht dabei im Ursprung auf das internationale Arbeitstreffen »How does culture get under the skin?« im Dezember 2006 am *Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin* zurück. Weitere Beiträge entstammen den Arbeiten von Mitgliedern des Labors *Sozialanthropologie und Lebenswissenschaften*, das seit nunmehr zwei Jahren eine Plattform für die empirische Wissenschaftsforschung in Berlin und darüber hinaus darstellt.

Wir danken der Berliner Senatsverwaltung (Forschungsverband: Sozialanthropologie & Lebenswissenschaften) und dem geisteswissenschaftlichen Förderschwerpunkt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Forschungsschwerpunkt: Präventives Selbst) für ihre finanzielle und organisatorische Unterstützung, ohne die die Entwicklung eines so fruchtbaren Forschungsumfeldes nicht möglich wäre. Ebenfalls danken wir den Autorinnen und Autoren, die in den durchaus nicht einfachen inter-disziplinären Auseinandersetzungen eine hohe Frustrationstoleranz bewiesen; durch ihre Kommentare und Anregungen bereicherten sie die Arbeit des Labors und sagten Hilfe auch für die Zukunft zu.

Vor allem aber danken wir unseren studentischen Mitarbeiterinnen Lydia-Maria Quart und Nora Walther für ihre zuverlässige Unterstützung bei der Erstellung des Manuskripts. Ebenfalls herzlicher Dank gebührt Harald Kliems, der neben seinem eigenen Beitrag viele Stunden mit der Übersetzung der englischen Texte verbracht und dabei hervorragende Arbeit geleistet hat.

Wir hoffen, dass sich diese Mühe gelohnt hat und unsere Leser nicht nur einzelnen Beiträgen, sondern auch dem Versuch, verschiedene Perspektiven zusammenzubringen, etwas abgewinnen können. Und wir hoffen auch, dass dies den Auftakt zu einer spannenden neuen Reihe von Beiträgen der empirischen Wissenschaftsforschung darstellt.

Jörg Niewöhner, Christoph Kehl und Stefan Beck
(Herausgeber)
Berlin, April 2008